
Herzlich Willkommen zur Pro Natura Landwirtschaftstagung!



Illustration: Vera Howard

Landwirtschaftstagung
«AP30+: Welche Zukunft für das Schweizer
Ernährungssystem?»

29. Oktober 2024

Ursula Schneider Schüttel, Präsidentin Pro Natura

Inhalt der Präsentation

1. Ökologische und politische Ausgangslage
2. Fragestellung zur Tagung
3. Herausforderungen und Handlungsbedarf
4. Ernährungspolitik
 - Darf man der Bevölkerung ins Essen rein reden?
 - Biodiversitätsfreundliche Ernährungspolitik
5. Fazit und Ausblick auf die Referate

1. Ökologische Ausgangslage: Belastungsgrenzen der Erde

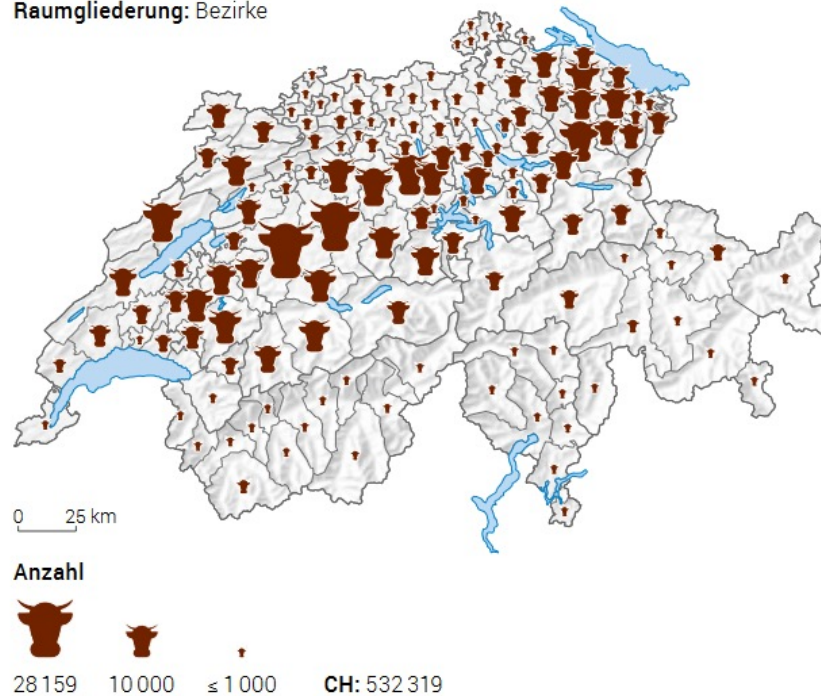
Methan und Lachgas durch Tierhaltung & Düngung, Moorböden



1. Ökologische Ausgangslage : hohe Tierdichte

Hohe Tierbestände führen zu hoher Ammoniakbelastung:

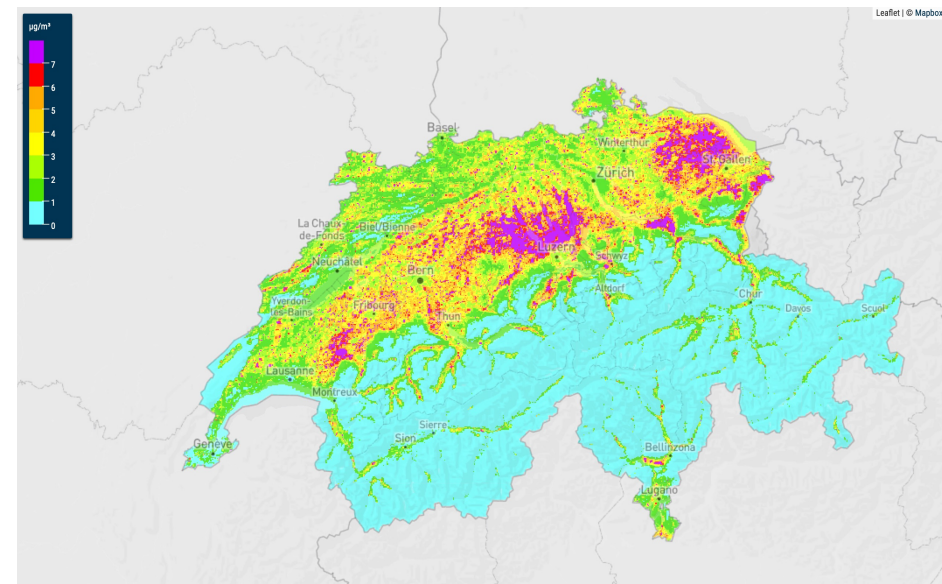
Raumgliederung: Bezirke



Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung

© BFS 2024

Ammoniak, 2020 Jahresmittel



© BAFU

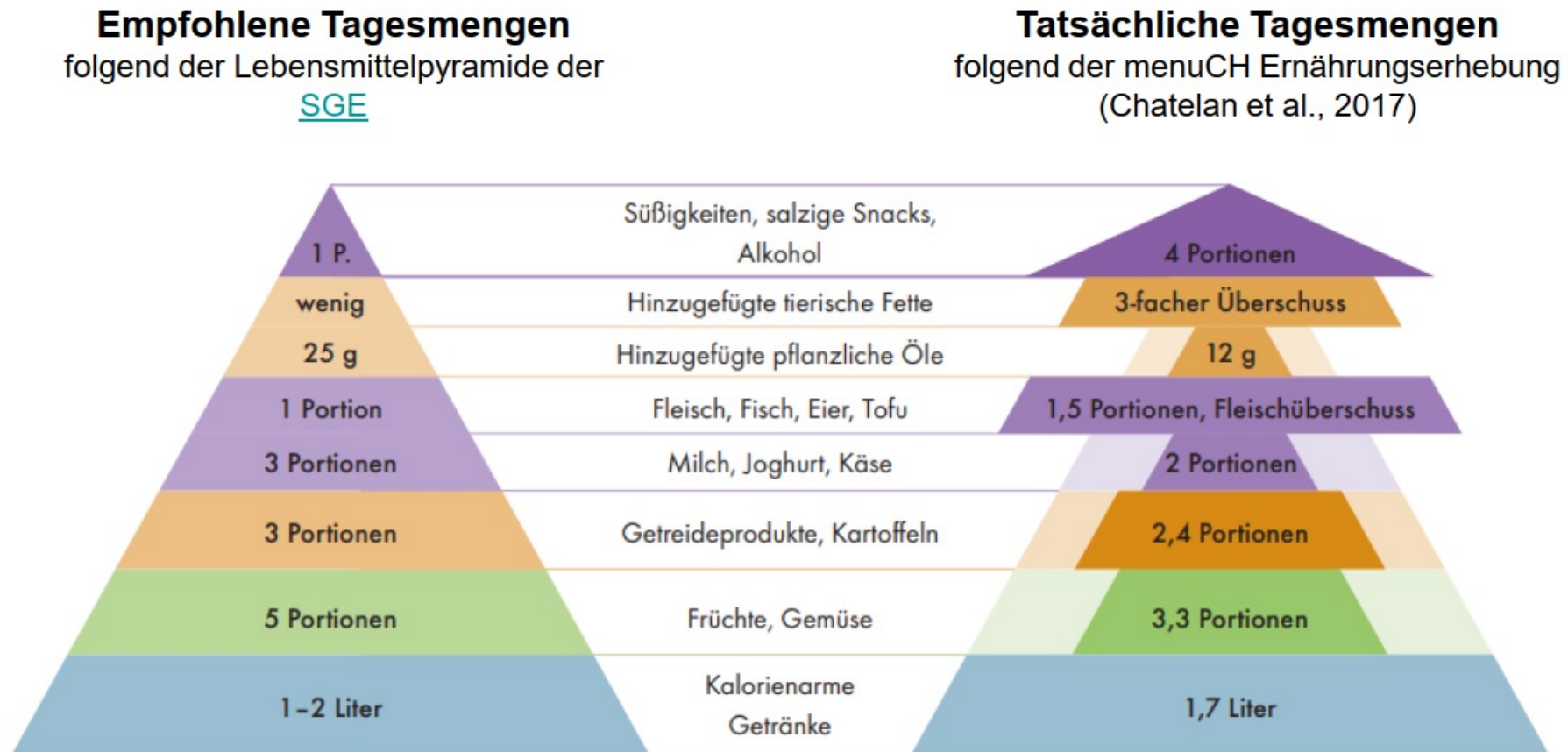
1. Ökologische Ausgangslage: Ackerland für Tierproduktion

- Auf rund 60% der Ackerfläche wird Tierfutter produziert.
- Tierische Nahrungsmittel verursachen fast die Hälfte des ernährungsbedingten Klimafussabdrucks der Schweiz
- Über 2/3 des in der Schweiz nachgefragten Fleisches kommen aus Produktionssystemen, die fast vollständig von Ackerfläche abhängig sind und in direkter Nahrungskonkurrenz zum Menschen stehen.
- Eine standortangepasste Milch- und Rindfleischproduktion würde die Regenerationsfähigkeit der im Inland verfügbaren Ressourcen erhalten und den Selbstversorgungsgrad erhöhen.

1. Ökologische Ausgangslage: Umweltbelastung Ernährung

- Die Ernährung ist einer der drei Konsum- und Produktionsbereiche mit den grössten Auswirkungen auf die Umwelt (neben Wohnen und Mobilität).
- Zwei Drittel der Umweltbelastungen, die durch die landwirtschaftliche Produktion, die industrielle Weiterverarbeitung der Lebensmittel sowie deren Verpackung, Verteilung, Zubereitung und Konsum entstehen, wirken sich im Ausland aus.
- Beim Ernährungssystem sind insbesondere tierische Produkte und Getränke mit einer hohen Umweltbelastung verbunden.

1. Ökologische Ausgangslage: Schweizer Konsum



Kretschmar et al. (2021)

1. Ökologische Ausgangslage: Unsere Lebensgrundlage

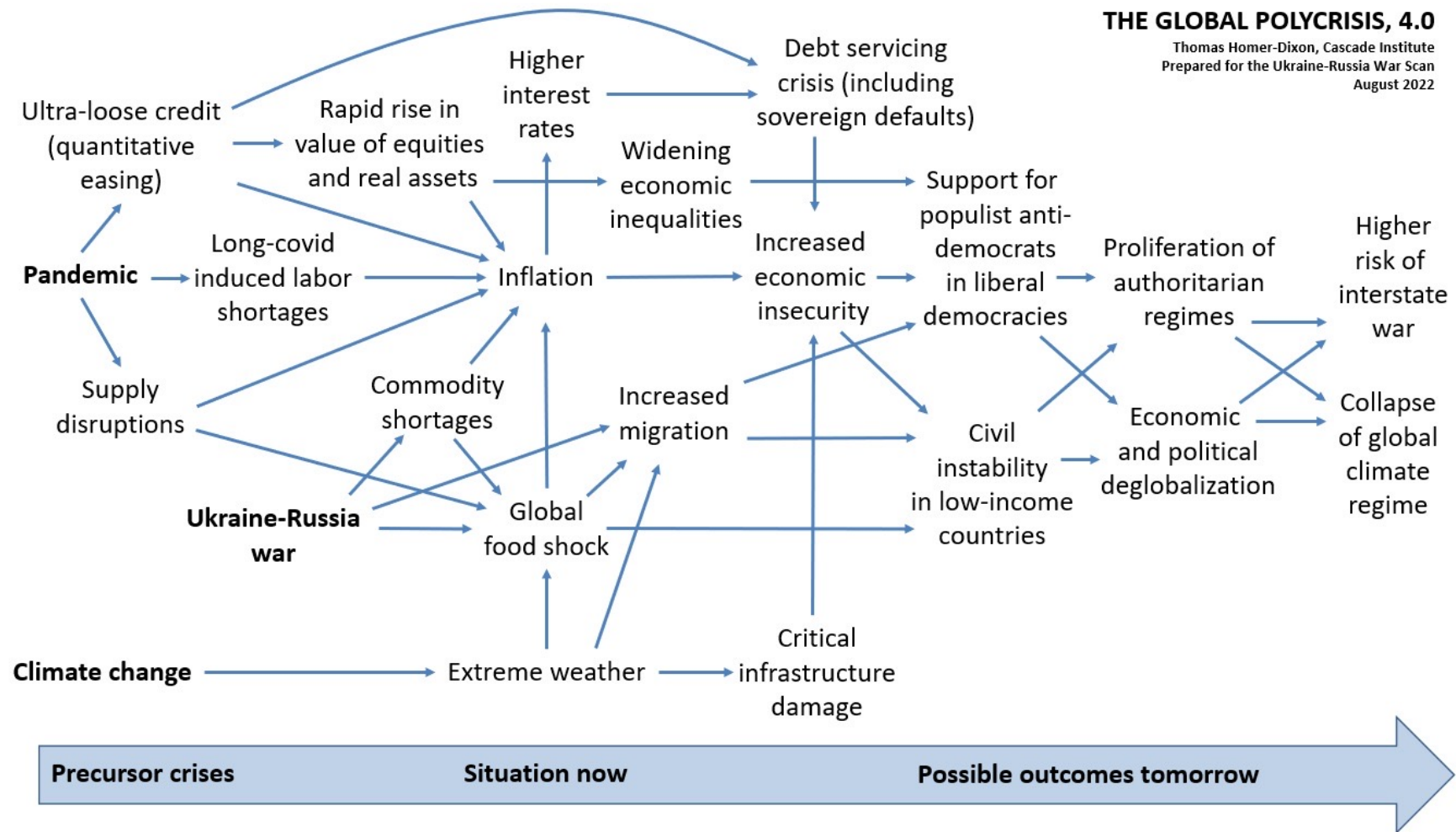


Foto: G. Brändle, U. Zihlmann (Agroscope)

Die Artenvielfalt ist die
Grundlage unserer Ernährung

Natürliche und naturnahe
Ökosysteme sind notwendig für
Bodenfruchtbarkeit, saubere
Luft, und sauberes Wasser,
Bestäubung, natürliche
Schädlings-regulierung und viele
weitere Funktionen.

1. Politische Ausgangslage: Polykrise

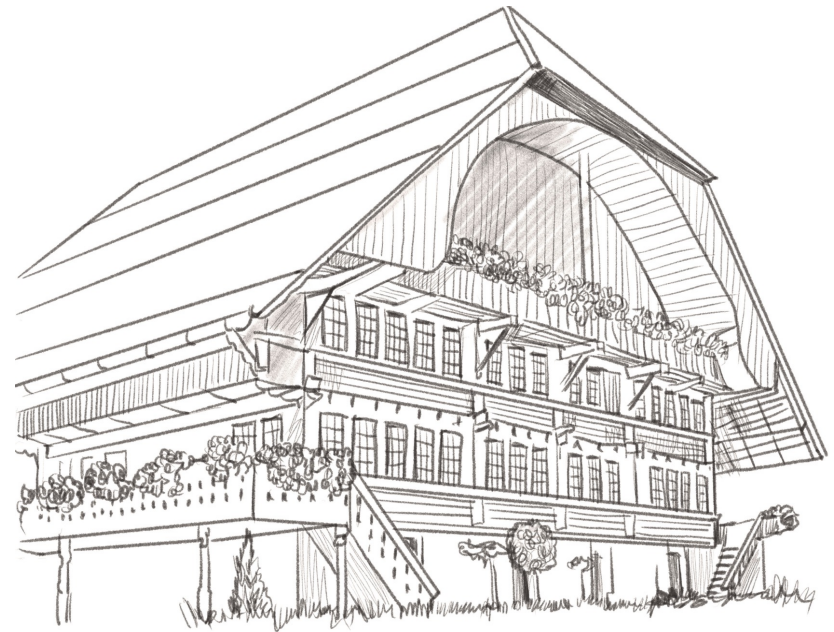


1. Politische Ausgangslage: Schweizer Politik

- 2008: Umweltziele Landwirtschaft
- 2017: Aktionsplan Pflanzenschutzmittel
- 2018: Aktionsplan Biodiversität
- 2020: Bodenstrategie
- 2022: Absenkpfad Nährstoffverluste, Pa.IV 19.475
- 2022: Strategie nachhaltige Entwicklung
- 2022: Zukunftsbild 2050 (Postulatsbericht)
- 2023: Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050

1. Politische Ausgangslage: Aktualität

- Der politische Widerstand gegen Veränderungen und ökologische Auflagen ist gross und wird weiterhin gross sein.
- Das Parlament hat Massnahmen für den Schutz der Biodiversität getroffen, die aktuell wieder rückgängig gemacht werden:
 - 3.5% Acker-BFF
 - Digiflux



2. Fragestellung: Herausforderungen der AP 2030+

Wie können wir die folgenden Ziele erreichen?

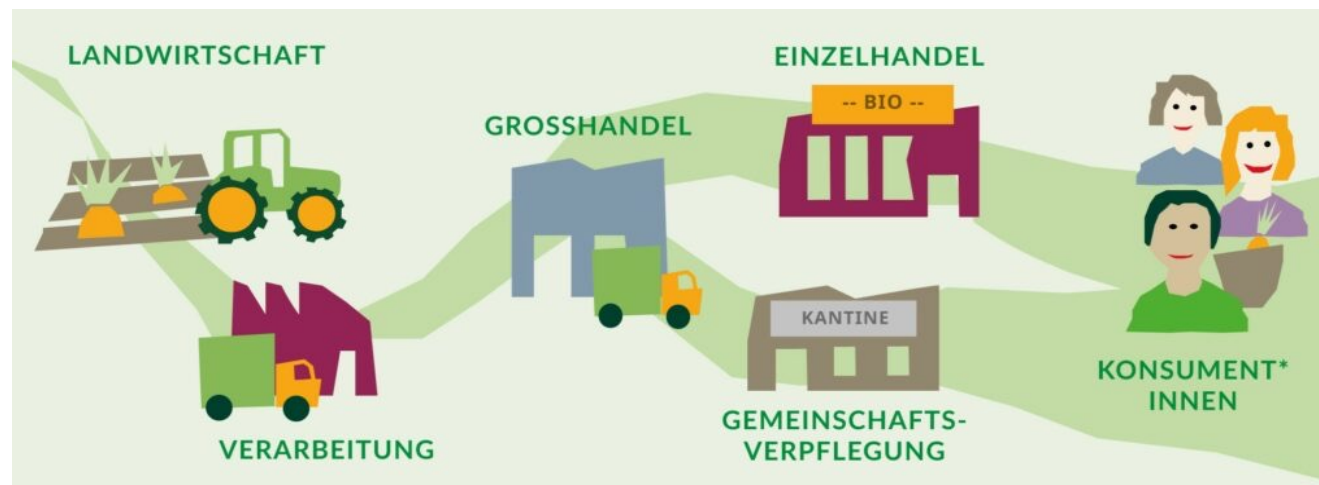
- Die ökologischen Grundlagen und die biologische Vielfalt in der Schweiz und im Ausland erhalten
- Eine administrative Vereinfachung der Agrarpolitik nicht auf Kosten der Ökologie zu gewährleisten



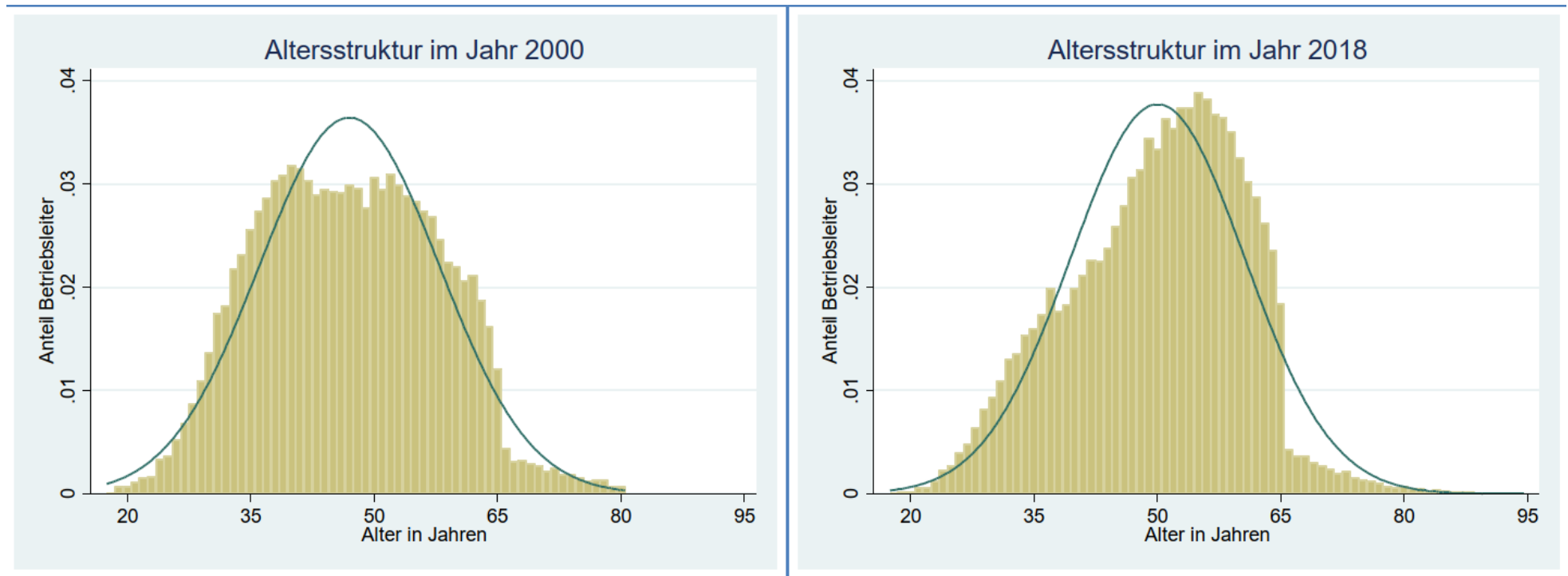
3. Herausforderungen und Handlungsbedarf: Ernährungssystemansatz

AP30+: von der Agrarpolitik zur Ernährungssystempolitik

*«Fokus soll auf das gesamte Ernährungssystem gelegt werden. Der Beitrag der Agrarpolitik an eine gesunde und nachhaltige Ernährung soll gestärkt und die Kohärenz mit der Ernährungsstrategie und weiteren relevanten Politikfeldern verbessert werden.»
(Postulatsbericht, Bundesrat)*



3. Herausforderungen: Altersstruktur der CH Landwirtschaft



Quelle: Zorn Alexander; «Kennzahlen des Strukturwandels der Schweizer Landwirtschaft auf Basis einzelbetrieblicher Daten»; Agroscope Science | Nr. 88 / 2020 ([Link](#))

3. Herausforderungen: Generationenwechsel



Heute der Vater,
...
... morgen die
Tochter, der
Sohn oder
Dritte.

Eine Chance für
nachhaltige
Betriebe?



Studie «Der Generationenwechsel in der Landwirtschaft als ökologische Chance»

Beiträge zum Naturschutz in der Schweiz, Nr. 38/2022

3 Herausforderungen: Generationenwechsel

- Agrarpolitische Entscheide haben oft direkten Einfluss auf jeden Landwirtschaftsbetrieb.
- Jeder Betrieb in der Schweiz muss heute neue Anpassungen ab Stichdatum übernehmen.
- Das Alter und die bisherige Geschichte des Hofes spielen dabei keine Rolle.

3. Herausforderungen: Generationenwechsel

- Betriebliche Anpassungen während dem Generationenwechsel bieten die Möglichkeit diese sozialverträglich zu gestalten.
- Betriebsleitende werden nicht durch politische Entscheide vor der Hofübergabe zu Änderungen gezwungen.
- Die nachfolgende Generation kann sich frühzeitig auf neue Rahmenbedingungen einstellen und gemäss ihren individuellen Stärken die zukünftige Betriebsausrichtung festlegen.

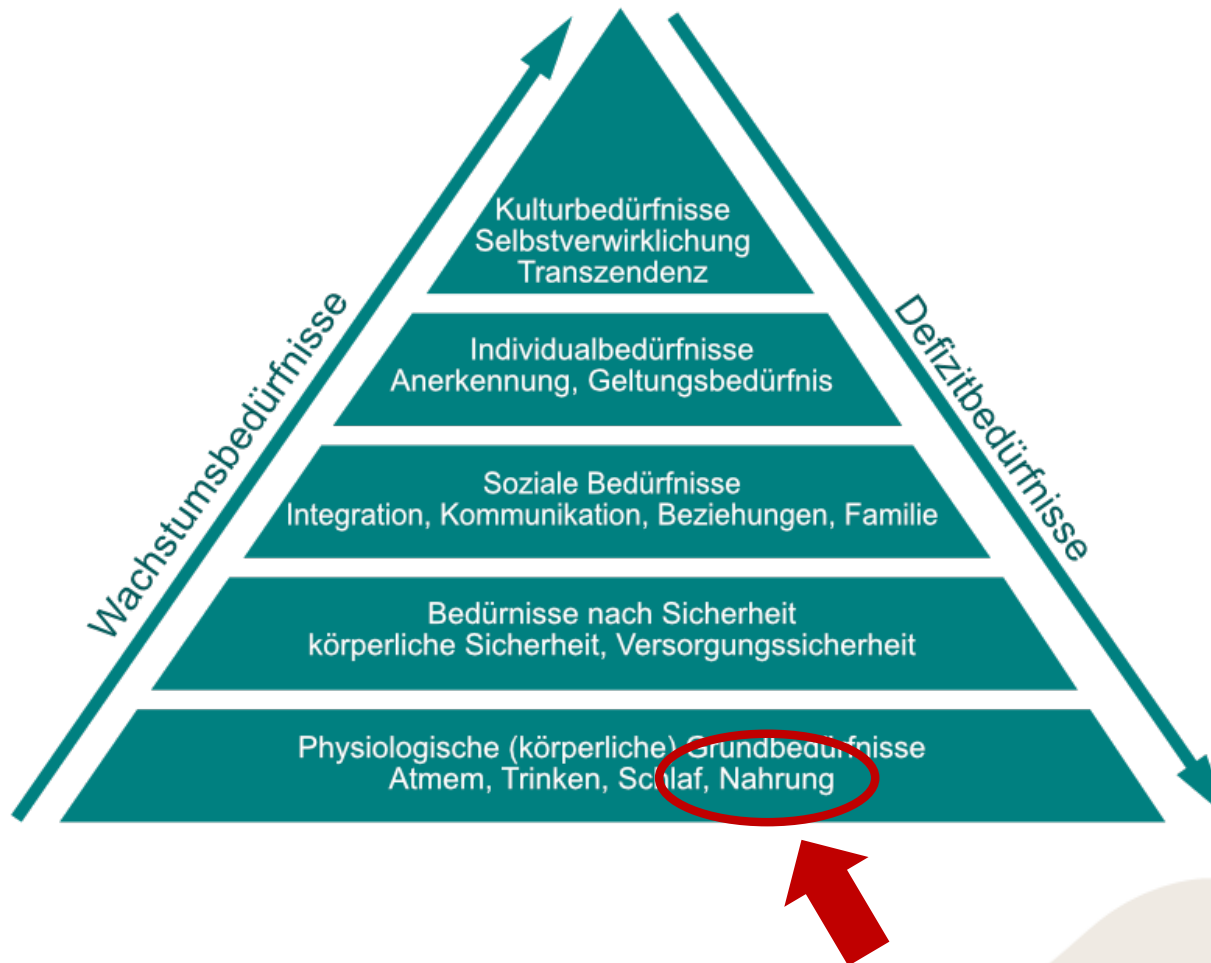
4. Ernährungspolitik: Dürfen wir ins Essen rein reden?

«Der Staat darf den Menschen nicht vorschreiben, was sie zu essen haben» **oder** «Essen ist politisch»



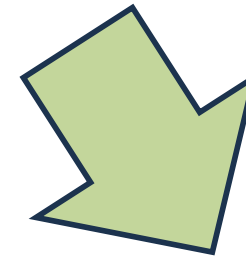
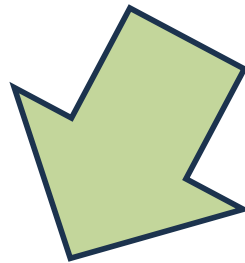
4. Ernährungspolitik: Ernährung als Grundversorgung

Bedürfnispyramide nach Maslow



4. Ernährungspolitik: Konsequenzen für Allgemeinheit und Umwelt

Ernährung geht über die individuelle Freiheitsentscheidung hinaus → Ernährung hat Auswirkungen auf Allgemeinheit und Umwelt



**Zustand unserer
Lebens-
grundlagen**

Gerechtigkeit

**Gesundheits-
zustand der
Bevölkerung**

4. Ernährungspolitik: Ernährungsumgebung

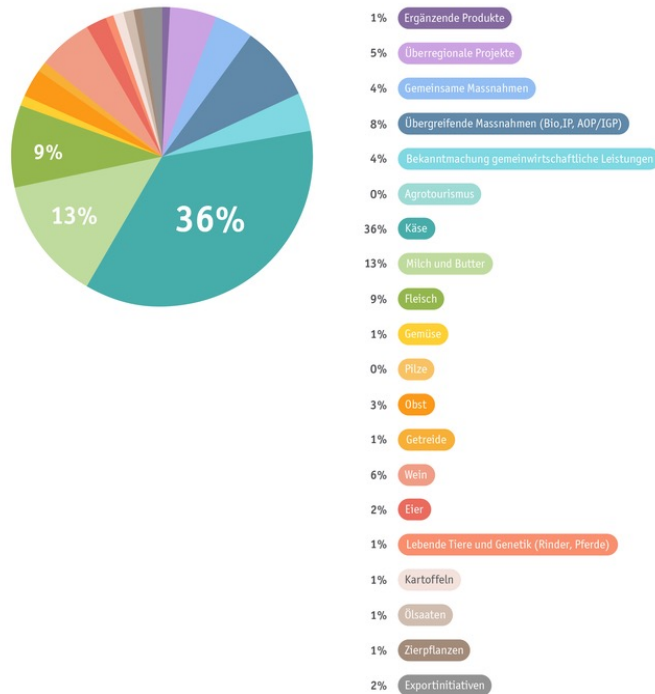
Politik spricht heute schon ins Essen rein

Fazit: Ernährungspolitik ist Ressourcen- & Biodiversitätspolitik,
Politik der Gerechtigkeit und Gesundheit

→ Ziel der AP2030+: nachhaltige & faire Ernährungsumgebung schaffen

4. Ernährungspolitik: Beispiel Absatzförderung

Mittelverteilung 2022



Quelle: BLW

- **Tierische Absatz-förderung** (Butter und Milch, Käse, Fleisch, Eier, lebende Tiere und Genetik) --> **61% der gesamten Mittel**
- **Pflanzliche Absatzförderung** (Gemüse, Obst, Getreide, Ölsaaten, Kartoffeln) --> **7% oder 13% mit Wein der gesamten Mittel**

Der Bundesrat in der Interpellation 24.3793: «Insgesamt haben somit gut drei Viertel der Agrarsubventionen einen direkten oder indirekten Bezug zur Tierhaltung.»

4. Ernährungspolitik: Transformationsrichtung

Massnahmenkombination notwendig

- Ackerfläche für menschliche Ernährung
- Grünland für Milch- und Fleisch
- Gesunde Ernährung
- Food Waste reduzieren

(Zimmermann et al. 2017, von Ow et al., 2019)

**Umweltwirkung:
- 50%**

**Selbstversorgungs-
grad: 80%**

5. Fazit

- Essen ist politisch!
- Der anstehende Generationenwechsel bietet die Chance einer sozialverträglichen Transformation.
- Der Wandel zu einer nachhaltigen Produktion und Ernährung liegt in der Verantwortung der Politik und des Handels und muss unter Berücksichtigung sozialer Gerechtigkeit und fairer Risikoverteilung geschehen

5. Ausblick auf die Referate

Wie fördern oder hindern die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen eine nachhaltige und faire Wertschöpfungskette?



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Illustration: Vera Howard